



## Editorial

- 3 **Gesundheitsversorgung im Westjordanland in Schwierigkeiten**
- 5 **Hilferufe aus dem Libanon**
- 7 **Pfarrzentrum im Tal der Christen frisch renoviert**
- 8 **Situation in Syrien weiter sehr angespannt**
- 10 **Krippenwelten in der Schweiz und in Palästina**

## Liebe Leserin, lieber Leser

*Wenn ich diese Zeilen schreibe, will gar keine «Weihnachtsstimmung» aufkommen – nicht nur wegen der lauen Herbstsonne, welche die bunten Blätter vor meinem Bürofenster bescheint... vielmehr wegen meiner Hilflosigkeit und Traurigkeit angesichts der immer aussichtsloseren Lage im Nahen Osten. Davon wird – selbstverständlich – auch in dieser Ausgabe berichtet: Im dramatischen ...*

Fortsetzung S. 2



Bethlehem

Nothilfe  
Gesundheit



Boris Schlüssel  
Vorstandsmitglied SHLV

Schweizerischer Heiligland-Verein  
Association suisse de Terre Sainte  
Associazione svizzera di Terra Santa  
Swiss Holy Land Association

**Impressum** Zeitschrift des Schweizerischen Heiligland-Vereins (SHLV) – Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in den Ursprungsländern des Christentums + Erscheint viermal jährlich + **Präsident** Andreas Baumeister, 4410 Liestal + **Redaktion** Andreas Baumeister, Hans Rahm und Boris Schlüssel + **Konzept und Layout** atelierrichner.ch + **Fotos** Alle Fotos «ZVG» + **Druck** Brunner Medien AG, 6011 Kriens + **Papier** Image Impact + **Abonnement** ist im Mitgliederbeitrag von jährlich CHF 60.– inbegriffen, nur Zeitschrift CHF 20.– + **Geschäftsstelle** Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, Postfach, CH-6002 Luzern | T +41 41 429 00 03 www.heiligland.ch | info@heiligland.ch + **Adressänderungen** Bitte an Geschäftsstelle melden + **IBAN** CH78 0900 0000 9000 0393 0

«Hilferuf aus dem Libanon» von Pfarrer Maroun Ghafari aus dem südlibanesischen Alma-Chaab und Mère Jocelyne Joumaa von der Schwesterngemeinschaft in Jabboulé in der Bekaa-Ebene; auch im Bericht über das medizinische Notfallprogramm, welches Pontifical Mission in Jerusalem gerade für die schwächsten und hilflosesten Menschen in der Region Bethlehem lanciert hat.

Eine gute Nachricht erreicht uns aus Syrien, wo das renovierte Pfarreizentrum in Mashta Azar feierlich eingeweiht wurde – auch dank Ihrer grosszügigen Unterstützung unseres letztjährigen Im Fokus-Projekts! Immerhin eine «Frohe Botschaft», die uns inmitten von Leid und Gewalt, Hass und Krieg einen Funken Hoffnung schenkt – wie damals die Botschaft der Engel auf den Feldern vor Bethlehem ...

Wer etwas von der «Universalität» dieses Evangeliums erleben möchte, sollte unbedingt eintauchen in die überraschende und farbenfrohe «KrippenWelt» in Stein am Rhein bzw. in die aktuelle Sonderausstellung im Kloster Muri AG. Unser «Kultur-Tipp» ganz am Schluss. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches «Vergelts Gott» – möge auch dank Ihrer Solidarität und durch unser Zusammenwirken das wärmende, erhellende Licht der Krippe in die Dunkelheiten dieser Welt leuchten. Gesegnete, hoffnungsvolle Weihnachten!

Boris Schlüssel

## Gesundheitsversorgung in Schwierigkeiten **Notfallprogramm für die Region Bethlehem**

Vom Gaza-Krieg sind auch die Menschen im Westjordanland betroffen. Neben der emotionalen Last angesichts von Grausamkeit und Elend zwingt die wirtschaftliche Misere viele Familien in die Armut. Darunter leiden ganz besonders gesundheitlich angeschlagene Menschen. Für sie wird in der Region Bethlehem von der Pontifical Mission in Jerusalem gerade ein medizinisches Notfallprogramm auf den Weg gebracht – auch dank der Unterstützung durch den Schweizerischen Heiligland-Verein.

Der grausame Krieg, der vom abscheulichen Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 ausgelöst wurde, hat auch die Lebenssituation im Westjordanland und in Ostjerusalem dramatisch verändert: Die Arbeitslosigkeit ist seither stark angestiegen und betrug Mitte Jahr 32 Prozent. Palästinensische Arbeiterinnen und Arbeiter, die bis zum Krieg in Israel arbeiteten und 22 Prozent der «Arbeitskraft» in der Westbank ausmachten, haben ihre einzige Einkommensquelle verloren. Der Entscheid der israelischen Regierung, für die palästinensische Autonomiebehörde bestimmte Steuergelder zurückzuhalten, verunmöglicht zudem die Auszahlung der Löhne an die Mitarbeitenden der palästinensischen Verwaltung – und beeinträchtigt das Wirtschaftssystem in der Westbank zusätzlich.

### **Auf private Hilfe angewiesen**

Die dramatische wirtschaftliche Situation stürzt viele palästinensische Familien in grosse Not: Sie müssen mit eingeschränktem oder gar keinem Einkommen überleben. Die Armut trifft jene besonders hart, die ohnehin durch gesundheitliche Probleme oder chronische Krankheiten beeinträchtigt sind. Ohne Zugang zu Lebensmitteln, Trinkwasser und Medikamenten verschlimmert sich

- + Unter dem Gaza-Krieg leiden auch Menschen im Westjordanland – ganz besonders Menschen, die gesundheitlich angeschlagen sind.





+ Die Pontifical Mission in Palestine bittet um Hilfe für 700 armutsbetroffene Menschen, die im Shepherd's Field Hospital ambulant behandelt werden sollen.

ihr Gesundheitszustand dramatisch. Erschwerend kommt hinzu, dass es in den palästinensischen Gebieten keine staatliche Krankenversicherung gibt. Es gibt nur private Krankenversicherungen – was für viele nicht bezahlbar ist. Deshalb wenden sich viele an private Non-Profit- bzw. caritative Organisationen, welche medizinische Hilfe zu reduzierten oder ganz subventionierten Kosten anbieten. Was wiederum für die privaten Betreiber von Gesundheitseinrichtungen grosse finanzielle Herausforderungen bedeutet.

### **Behandlung dank Notfallprogramm**

Deshalb bringt das päpstliche Hilfswerk Pontifical Mission in Palestine (PMP) gerade ein Notfallprogramm auf den Weg – unter dem etwas sperrigen Titel: «Gesundheitliche Notfallversorgung für schlecht versorgte und besonders verletzte Palästinenserinnen und Palästinenser im Bezirk Bethlehem». Dank der

Unterstützung durch die Diözese Stockholm (Schweden) und den Schweizerischen Heiligland-Verein will das PMP-Notfallprogramm mehr als 700 Patientinnen und Patienten eine ambulante Spitalbehandlung im Shepherd's Field Hospital ermöglichen. Zudem sollen rund 400 dringend notwendige Labortests und die lebenswichtigen Medikamente für bis zu 600 mittellose Menschen finanziert werden. Für die Umsetzung des Notfallprogramms kann die PMP auf die Erfahrung und Unterstützung der «Beit Sahour Cooperative Society» zählen, die sich seit 1959 im Bereich von sozialen Dienstleistungen engagiert, wie PMP-Regionaldirektor Joseph Hazboun erklärt. Im Oktober ist das Notfallprogramm angelaufen. ●

Boris Schlüssel

Vermerk für Ihre Spende:  
Notfallprogramm für Region Bethlehem

## Hilferufe aus dem Libanon

Die Lage im Libanon ist dramatisch. Die israelische Armee greift vermutete Stellungen der Hisbollah mit massiven Waffen an, im Südlibanon, aber auch in Beirut und in der Bekaa-Ebene. Die schiitische Hisbollah beschiesst seit Oktober 2023 Dörfer in Nordisrael. Die UNIFIL-Friedenstruppen, die von der UNO seit 1978 zur Beobachtung im Südlibanon stationiert sind, geraten selbst ins feindliche Feuer.

Von den christlichen Dörfern im Südlibanon hören wir in den Nachrichten kaum etwas. Sie werden angegriffen, weil Hisbollah-Milizen von ihren Olivenhainen aus Raketen abschiessen. Wenn die israelische Bomben-Antwort kommt, sind sie schon wieder verschwunden.

Zwei unserer langjährigen Projektpartner im Libanon haben uns dringend gebeten, ihnen und den geflüchteten Menschen zu helfen.



+ Die Schwestern von Jabboulé beherbergen über 800 Binnenflüchtlinge auf ihrem Gelände.

*Pfarrer Maroun Ghafari schreibt uns aus Alma-Chaab im Südlibanon:*

*Liebe Freundinnen und Freunde vom Schweizerischen Heiligland-Verein*

*90 Prozent unserer Leute sind in andere Dörfer und Städte geflohen, die Mehrheit in die Hauptstadt Beirut. 80 Prozent brauchen dringend Hilfe. Die Schüler, die im Schuljahr 2023/24 Online-Kurse belegt haben, ziehen es vor, im Schuljahr 2024/25 an ihren neuen Wohnorten zur Schule zu gehen, auch wenn es nur vorübergehend ist. Jeden Tag erhalten wir Anrufe von Eltern, die um Unterstützung für das Schulgeld und die anderen schulischen Bedürfnisse bitten. Bisher konnten wir sie in den hiesigen Schulen dank des Heiligland-Vereins unterstützen. Auch die vertriebenen Lehrerinnen und Lehrer sind in einer ausweglosen Lage.*

*Die 10 Prozent, die das Dorf nicht verlassen haben, darunter auch der Schreibende, erdulden und erleiden Tag für Tag die zerstörerischen Auswirkungen dieses Krieges. Wir erhalten regelmässig Lebensmittelpakete von unserem Erzbischof und von anderen Organisationen. Die libanesische Regierung hat nichts gemacht für die im Dorf Ausharrenden*

oder für die Vertriebenen. Einige Wohltäter helfen mit kleinen Summen für Medikamente oder Lebensmittel. Der Transport zwischen Alma-Chaab und der nächstgelegenen Stadt Tyr ist nicht ohne Risiko.

Die zerstörten elektrischen Leitungen zu reparieren ist gefährlich. Diesel, zum Betreiben der beiden Strom-Generatoren und der Pumpe für den Brunnen, ist sehr teuer geworden. Ohne Elektrizität und Wasser wird das Leben in Alma-Chaab unmöglich.

Wir hoffen, dass unser Hilfeschrei bei Ihnen Gehör finden wird. Ich vergesse nie, den Spenderinnen und Spendern des Schweizerischen Heiligland-Vereins zu danken für all das Gute, das Sie weiterhin tun, damit wir ausharren und in unserem Heiligen Land bleiben können. ●

Msgr. Maroun Y. Ghafari

**Mutter Jocelyne Joumaa von der Gemeinschaft der melkitischen Schwestern in Jabboulé in der Bekaa-Ebene schreibt:**

Liebe Freundinnen und Freunde vom Schweizerischen Heiligland-Verein

Die Lage im Libanon ist in diesen Wochen und Monaten mehr als kritisch. Das Areal des Klosters in Jabboulé im Norden Libanons an der libanesisch-syrischen Grenze beherbergt jetzt achthundert Flüchtlinge. Weitere Menschen kommen aus den benachbarten Dörfern in der Bekaa-Ebene, die bombardiert

werden. Ich schicke euch einige Fotos, die diese Katastrophe dokumentieren. Unsere Schule ist geschlossen, die Strassen sind zerstört, sodass die Menschen sich nicht fortbewegen können, die Lebensmittel sind knapp. Wir helfen so gut es geht, indem wir unsere Wintervorräte an Lebensmitteln verteilen.

Wir brauchen dringend Hilfe, um die Kinder und Frauen zu ernähren, die bei uns Zuflucht suchen. Wir danken euch für eure Grosszügigkeit. Verbunden im Gebet und in Christus. ●

Mutter Jocelyne

**Vermerk für Ihre Spende:  
Humanitäre Hilfe für Libanon**

### **Nachtrag**

Am 18. Oktober hat die israelische Armee die Einwohner von zwanzig Dörfern längs der Grenze im Südlibanon zur Evakuierung aufgerufen. Dazu gehört auch Alma-Chaab. Der arabischsprachige Sprecher der Armee erklärte: «Jede Person, die sich in der Nähe von Mitgliedern, Einrichtungen oder Waffen der Hisbollah aufhält, bringt ihr Leben in Gefahr.»

Pfarrer Maroun Ghafari hat uns geschrieben, dass vier Häuser in seinem Dorf am 25. und 26. September 2024 von massiven Luftangriffen vollständig zerstört wurden. Die verbliebenen Einwohner, auch er, haben daher am 27. September beschlossen, das Dorf zu verlassen trotz der Ungewissheit, ob sie je zurückkehren können und was mit ihren Häusern, der Kirche und den Schulen geschehen wird.

## Ein Traum ist wahr geworden **Das neue Gemeindezentrum im Tal der Christen wird am 21. November eingeweiht**

Dank der Spenden des Fokusprojektes 2023 des Schweizerischen Heiligland-Vereins für die Kindertagesstätte konnte das Gemeindezentrum der Pfarrei zu Unserer Lieben Frau in Mashta Azar im Tal der Christen im Nordwesten Syriens saniert werden.



+ Auch Freiwillige helfen bei den Umbauarbeiten mit.

Die umfangreichen Arbeiten dauerten von Juni bis Oktober 2024. Die Einweihung des Zentrums wird am Patrozinium der Pfarrkirche, dem Fest der Darstellung der heiligen Jungfrau Maria, am 21. November erfolgen. Nun stehen ein Sitzungsraum, ein Mehrzweckraum, eine Küche und Sanitäranlagen zur allgemeinen Nutzung bereit. Die Räume werden für Aktivitäten der Pfarrei – Kindertagesstätte, Religionsunterricht, Traueranlässe, Vorträge, Frauenverein, Kinder- und Jugendarbeit – genutzt. Sowohl die melkitische Pfarrei als auch die orthodoxe Gemeinde werden das

neue Pfarreizentrum belegen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus der ganzen Region sind als Gäste willkommen; zwei Gruppen haben die Räume bereits für August 2025 für eine Woche reserviert. Wir sind alle sehr glücklich, so gut ausgestattete Lokalitäten zur Verfügung zu haben und danken den Spenderinnen und Spendern des Schweizerischen Heiligland-Vereins sehr herzlich. ●

+ Bischof Georges Khawam

Pater Georges Aboud über die aktuelle Lage in Syrien

## «Wir brauchen geistliche Solidarität und finanzielle Unterstützung»

Pater Georges Aboud, viele Jahre in Damaskus tätig und mit unserem Partner Bischof Nicolas Antiba in Damaskus verbunden, besuchte im Oktober auf Einladung des Hilfswerks Kirche in Not verschiedene Pfarreien in der Deutschschweiz. Lucia Wicki-Rensch, Medienbeauftragte von Kirche in Not, führte im Auftrag des Schweizerischen Heiligland-Vereins dieses Interview.



*Pater Georges, wie ist die aktuelle politische Situation der Christinnen und Christen in Syrien?*

**Pater Georges** Die Situation der Christinnen und Christen ist unverändert. Die Kurden kontrollieren immer noch den nordöstlichen Teil von Syrien an der Grenze zum Irak, wo auch die Amerikaner eine Militärbasis haben. Auf der anderen Seite unterstützt die Türkei im Bezirk Idlib die verschiedenen bewaffneten islamistischen Gruppierungen.

*Und die wirtschaftliche Situation?*

Auf der wirtschaftlichen Ebene sind die Teuerung sowie die Inflation das grösste Problem. Zum einen als Folge des Krieges, der 2011 begann. Zum anderen wegen der massiven Sanktionen, die von den Amerikanern und Europäern 2020 noch verschärft worden sind.

*Wie sieht der Alltag der Menschen aus?*

Es mangelt an Strom, der nur vier Stunden pro Tag zur Verfügung steht. Die Löhne sind gleich tief geblieben wie vor der Inflation. Medikamente sind Mangelware. Besonders für schwierigere gesundheitliche Probleme sind sie sehr teuer.

*Inwiefern hat der Krieg in Gaza und im Libanon Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Syrien?*

Wie man in den Nachrichten hört, bombardiert Israel auch Ziele in Damaskus und Umgebung – auch den Flughafen. Seit die israelische Armee die Angriffe auf den Libanon verschärft hat, sind bereits viele Libanesinnen und Libanesen wie auch syrische Flüchtlinge nach



Syrien geflohen. Und es werden immer mehr, obwohl die Lage auch dort sehr prekär ist.

### Was berichtet Bischof Antiba?

Der emeritierte Patriarchalvikar der griechisch-katholisch melkitischen Kirche in Damaskus Nicolas Antiba ist verzweifelt über die extrem schwierige Lage der Christinnen und Christen in seiner Heimat. Er sieht die grosse Not in Damaskus und im ganzen Land und versucht mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu helfen.

### Wie können Christinnen und Christen in der Schweiz helfen?

Jede Christin und jeder Christ möge sich nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten für die Gerechtigkeit und den Frieden im Nahen Osten und auf der ganzen Welt einsetzen.

### Pater Georges, vielen Dank für das Gespräch.

Andreas Baumeister

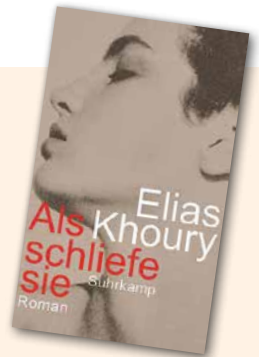
#### Buchtipp

## In Erinnerung an Elias Khoury «Vergessen ist ein Segen»

Der libanesische Schriftsteller Elias Khoury ist am 15. September 2024 nach monatelanger Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Sohn aus der Beiruter Mittelschicht galt als eine der führenden Stimmen der arabischen Gegenwartsliteratur.

In Beirut war Elias Khoury Professor an der American University of Beirut. Darüber hinaus lehrte er an Universitäten wie Columbia, Princeton, der New York University (NYU) und der University of London. Seine Bücher wurden aus dem Arabischen in zahlreiche Sprachen übersetzt und geben tiefe Einblicke in die arabische Welt.

Der am 12. Juli 1948 in Beirut geborene und dort aufgewachsene Khoury galt als entschlossener Verfechter der Meinungsfreiheit und Kritiker der Diktaturen in der Region. Daher unterstützte er auch die Aufstände des Arabischen Frühlings. Er setzte sich auch ein Leben lang für einen eigenen palästinensischen Staat ein. ●



Elias Khourys zuletzt in Deutsch erschienener Roman «Als schliefe sie» führt in die 1940er Jahre, in die Zeit vor der palästinensischen Niederlage und der Gründung des Staates Israel zurück.

Elias Khoury

**Als schliefe sie**  
Suhrkamp Verlag  
2012 | 383 Seiten

## «Krippenwelten» in Stein am Rhein und in Bethlehem **Wie Gott «einer von uns» wurde**

Wer die «KrippenWelt» mitten in der malerischen Altstadt von Stein am Rhein betritt, wird überwältigt von der bunten Vielfalt und unglaublichen Kreativität der gezeigten Weihnachtskrippen aus aller Welt.

Ein Besuch dieses einzigartigen Museums lohnt sich gerade in der Advents- und Weihnachtszeit – aber auch weit darüber hinaus! Noch bis am 5. Januar zeigt das Museum Kloster Muri übrigens peruanische Krippendarstellungen in Zusammenarbeit mit der «KrippenWelt».

Im ältesten Haus der historischen Altstadt von Stein am Rhein hat die grosse Krippensammlung der Münchner Familie Hartl vor 13 Jahren eine wunderbare Bleibe gefunden – inzwischen ist die Sammlung auf über 1500 Krippen angewachsen. Weit ab vom klassischen Weihnachtsmarkt-Groove werden in der aktuellen Ausstellung rund 600 Krippen aus über 80 Ländern gezeigt. Dabei überraschen die unterschiedlichen Materialien – von Muscheln über Schwemmholz

bis zu bunten «Schoggi-Papierli». Die kreativen Darstellungen des Krippengeschehens vermitteln etwas von der «Universalität» der Menschwerdung Gottes: Im Krippenkind ist Gottes Liebe Mensch geworden – nicht nur für uns, sondern auch bei uns, einer von uns!

Zur «KrippenWelt», dem ersten Krippenmuseum der Schweiz, gehören auch ein kleines Bistro, ein Shop und ein Kunstgewölbekeller.

### **Nähere Informationen:**

**[www.krippenwelt-ag.ch](http://www.krippenwelt-ag.ch)**

Im Dezember bis Mitte Januar täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet

+ Im ältesten Haus der historischen Altstadt von Stein am Rhein hat die grosse Krippensammlung der Münchner Familie Hartl eine wunderbare Bleibe gefunden.





### «Navidad en Peru» im Kloster Muri

Das Museum Kloster Muri im aargauischen Freiamt zeigt noch bis am 5. Januar in einer Sonderausstellung eine grosse Zahl von Krippen aus Peru. Die Exponate stammen alle aus der «KrippenWelt»-Sammlung in Stein am Rhein.

**Nähere Informationen:**  
[www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)

### Das internationale Krippenmuseum in Bethlehem

Für viele Christinnen und Christen sind der Ortsname Bethlehem und der biblische Ausdruck Krippe – ein Wort für den Futtertrog, in den Maria das neugeborene Jesuskind nach der Überlieferung des Lukasevangeliums gelegt hat – zu einer Bezeichnung für die Weihnachtsgeschichte geworden. Ein Ansporn für die Salesianer in Bethlehem am Geburtsort Jesu im Herzen Bethlehems, nur wenige Schritte von der Geburtskirche entfernt, am Heiligabend 1999 zu Beginn des neuen Jahrtausends ein Krippenmuseum zu eröffnen. Das internationale Krippenmuseum befindet sich im Erdgeschoss des historischen Salesianerklosters von Bethlehem und verfügt über eine Sammlung von mehr

als 200 Krippen verschiedener Stile und Grössen, aus verschiedenen Teilen der Welt. Jede ausgestellte Krippe ist inspirierend und einzigartig und zeigt die Geburt Christi zu verschiedenen Zeiten sowie aus verschiedenen kulturellen und künstlerischen Blickwinkeln. Das internationale Krippenmuseum ist morgens, nachmittags und abends nach Absprache für Gruppen geöffnet. Führungen werden in italienisch, englisch, französisch und deutsch angeboten.

**Kontakt: +972 598 911 555**  
Eintritt 5 Euro pro Person

Boris Schlüssel und Marwa Diabakerly

### [www.heiligland.ch](http://www.heiligland.ch)

Aktuelle Nachrichten aus den Ländern des Nahen Ostens finden Sie auf unserer Website.

### Unser Konto für Ihre Spende

IBAN CH78 0900 0000 9000 0393 0  
BIC POFICHBEXXX

Mehr dazu auf

[www.heiligland.ch/hier-spenden](http://www.heiligland.ch/hier-spenden)

**Danke für Ihre Spende!**

**Danke!**

**P.P.**

CH-6002 Luzern

Post CH AG

Im Libanon sind über eine Million Menschen auf der Flucht. Hunderte von Binnenflüchtlingen beherbergen unsere Partner und stossen dabei an ihre Grenzen.

